

# Gelungener Start

**AUSDAUERSPORT** Athleten des Lauftreffs Schwandorf zeigten bei ihren Wettkämpfen schon gute Leistungen.

**SCHWANDORF.** Der Winter meinte es heuer nicht besonders gut mit den Läufern. Wer will und kann schon bei minus 15 Grad und mehr seinem Hobby frönen? So fiel das Vorbereitungstraining für die Läufer teilweise recht mager aus. Trotzdem starteten Aktive des Lauftreff Schwandorf an verschiedenen Wettkämpfen.

Warum bei diesen Temperaturen im Freien laufen, dachte sich Josef König und nahm beim Senftenberger Hallenmarathon teil. Dort in der Niederlausitzhalle waren 169 Runden über die Marathondistanz von 42,195 km zu absolvieren. Seine Hallenpremiere absolvierte er in 4:36:59 Stunden. Im Freien war König schon bedeutend schnellere Zeiten gelaufen, doch war er angesichts der ungewohnten Umgebung mit seiner Leistung zufrieden. Sehr zufrieden war er mit seiner Platzierung. Er wurde Zweiter in der M55.

Lauftreffleiter Konrad Schießl zog es dagegen mit weiteren vier Lauftreffläufer/innen nach Bad Füssing. Bei kalten Temperaturen, jedoch Sonnenschein und einem Teilnehmerrekord von über 2300 Startern war dieser 23. Thermen-Marathon für sie ein toller Start in die neue Laufsaison. Alle fünf Schwandorfer Starter liefen auf der Halbmarathondistanz. Als schnellster Schwandorfer war Frank Oberhansl mit der sehr guten Zeit von 1:27:47 Stunden im Ziel. Oberhansl bewies



**Konrad Schießl, Karin Frankerl, Peggy Haselhoff, Beate Gerlach und Frank Oberhansl**

Foto: Schießl

mit dieser Zeit und seinem erzielten siebten Platz in der Wertungsklasse M50 wieder einmal mehr, dass er einer der schnellsten Langstreckenläufer seiner Wertungsklasse in der Oberpfalz ist.

Einen beachtlichen achten Platz in der Wertungsklasse M65 errang Konrad Schießl. Seine Endzeit betrug 1:58:01. Auch die Leistungen der mitgereisten Lauftreffdamen konnten sich sehen lassen. Den sechsten Platz in der Wertungsklasse W40 erzielte Peggy Haselhoff mit der Endzeit von 1:53:55. Sie war damit schnellste Schwandorferin. Beate Gerlach war nur um zwei Minuten und 15 Sekunden langsamer als Haselhoff, trotzdem reichte diese Zeit nur zum 14. Platz in der Wertungsklasse W50. Pech hatte Karin Frankerl die die Zwei-Stundenmarke um zwei Sekunden überschritt und den 19. Platz in der W50-Wertungsklasse errang.

MZ 10.02.2017